Zeitschrift: Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Landesplanung

Band: 30 (1973)

Heft: 5

Rubrik: Firmenmitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Firmenmitteilungen

Echolot-Durchflussmessung DMU 160

Die Anlage arbeitet nach dem Echolot-Prinzip, das heisst es handelt sich um eine berührungslose Wassermengenmessung für offene Gerinne jeglicher Art, wobei die Schallaufzeit ein Mass für die Füllhöhe des Kanals ist. Das füllhöhenproportionale Signal wird in ein durchflussproportionales Signal umgewandelt und auf Schreiber und Zähler gegeben.

Funktion: Der Sensor strahlt einen Schallimpuls auf die Wasseroberfläche, welcher als Echo reflektiert wird. Die Zeit, die der Schallimpuls benötigt, um wieder an seinem Ausgangspunkt einzutreffen, entspricht dem Weg, den er zurücklegt. Die an der Messstrecke montierte Temperatursonde kompensiert einen Laufzeitfehler des Schalls, der bei Aenderung der Umgebungstemperatur eintrifft. Das Auswertgerät Echo 1/SDL wandelt die Laufzeit des Schalls in ein analoges Signal um. Dieses Signal von 0 bis 5 V entspricht der Pegelhöhe und steht am Ausgang des Auswertegerätes Echo 1/SDL zur Verfügung.

Der Linearisator HAA 180 wandelt das füllhöhenproportionale Signal von 0 bis 5 V in ein durchflussproportionales Signal von 0 bis 20 mA um. Die Umwandlung erfolgt elektronisch nach der Q/h-Kurve. Der Linearisator HAA 180 wird nach der vom Kunden gelieferten Q/h-Kurve im Werk eingestellt.

Das durchflussproportionale Ausgangssignal von 0 bis 20 mA wird auf Schreiber und Präzisionsgleichstromzähler gegeben.

G. H. Endress & Co., Mess- und Regeltechnik, Florastrasse 11, 4153 Reinach/BL, Tel. 061 76 15 00

Moineau-Pumpen in der Abwassertechnik

Für zahlreiche Pumpenvorgänge in der Abwassertechnik hat sich die Moineau-Pumpe hervorragend bewährt.

Auf Grund ihres Prinzips eignet sie sich besonders zur Förderung sehr dicker Schlämme, die auch gashaltig sein können, zum Verspinnen neigen oder einer schonenden Behandlung bedürfen.

Moineau-Pumpen sind selbstansaugend, haben keine den Förderstrom hemmenden Ventile, sind einfach und robust aufgebaut, können in allen üblichen Pumpenwerkstoffen hergestellt werden und Drücke bis zu 20 atü überwinden. Moineau-Pumpen werden für Fördermengen bis 100 m³/h geliefert und können auch in ihrer Fördermenge stufenlos geregelt werden.

Die Moineau-Pumpe ist eine rotierende Verdrängerpumpe, deren wichtigste Bauelemente der aus Stahl bestehende, umlaufende Rotor und der aus einem elastischen Werkstoff bestehende, stillstehende Stator sind. Der Verschleiss ist also auch bei hochabrasiven Produkten auf einem Minimum gehalten. Der zwischen diesen beiden Teilen entstehende Hohlraum ist durch eine sogenannte «dichtende Linie» begrenzt. Dieser Hohlraum bewegt sich bei dem sich drehenden Rotor stetig vom Saug- zum Druckraum der Pumpe, so dass eine kontinuierliche, stossfreie Förderung erzielt wird. Der Hohlraum zwischen Rotor und Stator kann auch feste Gegenstände aufnehmen und fördern.

In der Abwassertechnik wurden die Moineau-Pumpen bisher mit Erfolg eingesetzt:

- zum Fördern von Schlämmen mit Feststoffkonzentraten von 2 bis 5 % aus Vor- und Nachklärbecken zum Eindikker oder Faulturm;
- zum Beschicken von Zentrifugen, Drehfiltern und Filterpressen mit stark eingedickten Faulschlämmen mit Feststoffkonzentraten von 10 bis 20 %;
- zum Fördern von sehr stark eingedickten Faulschlämmen mit Feststoffkonzentrationen bis 40 % aus Zentrifugen oder Drehfiltern zum Verbrennungsofen oder zum Verladen (spezielle Modelle sind für obigen Zweck entwickelt worden);
- zum Umwälzen von Schlamm für die Prozessbeschleunigung im Faulturm;
- zur schonenden Förderung von Belebtschlamm;
- zur Schlammabgabe aus Oxidationsgräben auf Trockenbeete oder zur sonstigen Weiterverarbeitung;
- zum Abpumpen von eingedicktem, mechanisch vorgereinigtem Schlamm aus dem Emscherbrunnen auf Trockenbeete;
- als Entwässerungspumpe für Sicker-, Schwemm- und Reinigungswasser in Pumpenstationen, Verbrennungs- und Kompostieranlagen;
- zur Förderung von Wascher/Asche-Gemisch in der Rauchgaswäsche;
- zur Förderung und Dosierung von abrasiver, hochkonzentrierter Kalkmilchsuspension zur Beschickung von Neutralisationseinheiten;
- zur Förderung von Hydroxidschlämmen auf Filterpressen in Industrieanlagen;
- zur Förderung von öligen Schlämmen in Verbrennungsanlagen.

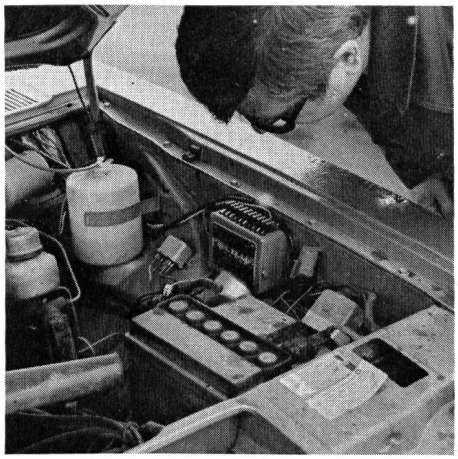
Allgemeine Vorteile beim Einsatz von Moineau-Pumpen:

- Dosiermöglichkeiten bis 100 m³/h;
- grosse Druckreserve für unvorhergesehene Betriebsbedingungen;
- robuste Standardmodelle für abrasive bis hochabrasive Schlämme;
- immer umgehender Ersatzteildienst durch die Socsil Montagewerkstätten.

Socsil AG, 1024 Ecublens-Lausanne VD, Tel. 021 34 35 51

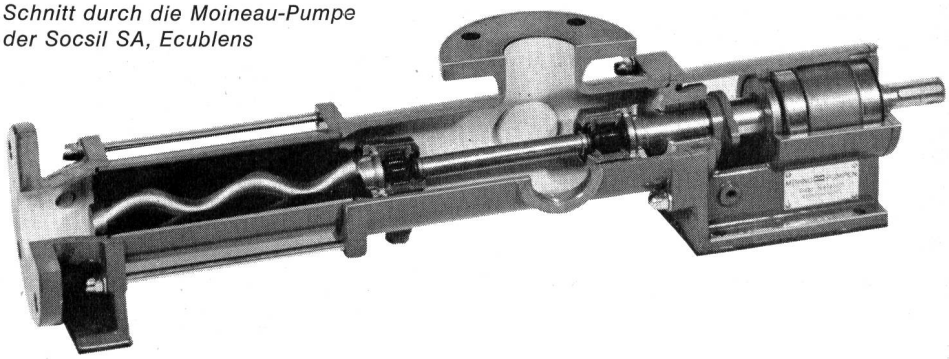
«Startomatic» macht Anlassvorgang umweltfreundlicher

maw. Kürzlich wurde auf dem Areal des Werkhofes der Autobahnpolizei in Oensingen eine schweizerische Neuentwicklung vorgestellt, die den Startvorgang bei Automobilen wesentlich umweltfreundlicher macht. Bei dieser Neuentwicklung handelt es sich um ein vom Zürcher Garagisten und Taxihalter Paul Schmidli-Amort entwickeltes Gerät, das den Anlassvorgang des Automotors automatisiert, was bedeutet, dass man den Motor vor Lichtsignalen, Barrieren usw. abstellen kann, ohne befürchten zu müssen, man könne den Startvorgang nicht rechtzeitig einleiten oder der Motor springe nicht mehr an. Durch einfachen Knopfdruck wird der Motor ausgeschaltet und durch ein leichtes Antippen des Gaspedals wieder in Gang gesetzt.



In der Bildmitte ist der «Startomatic» zu erkennen, der neben der Automatisierung des Startvorgangs auch das Abblend- auf Standlicht umschaltet und im weiteren im Fonds ein Lämpchen steuert, das durch Aufleuchten darauf aufmerksam macht, dass man mit dem «Startomatic» anlassen kann

Schnitt durch die Moineau-Pumpe der Socsil SA, Ecublens



Jetzt wieder neu!

Der grosse Nutzfahrzeug-Katalog

Internationaler Nutzfahrzeug-Katalog
Catalogue international des véhicules utilitaires
Catalogo internazionale dei veicoli industriali
International Catalogue of Utility Vehicles

450 Seiten, Fr. 22.–

Inufa 1973

Diese Angaben finden Sie im Katalogteil

Technische Daten
Preise
Detailbeschreibung von mehr als 1800 Nutzfahrzeugen aus aller Welt
66 Daten über jedes Fahrzeug
800 Fotos der neuesten Modelle

Stand und Tendenz im Nutzfahrzeugbau

W. K. Lemmenmeyer, der Top-Nutzfahrzeug-Journalist, setzt in der Ausgabe 1973 mit dem Grundsatzartikel «Stand und Tendenz im Nutzfahrzeugbau» die Reihe der bisher im INUFA-Katalog veröffentlichten technischen Perspektiven fort.
Daneben bietet Ihnen der neue INUFA wiederum eine ganze Anzahl nützlicher Adressenverzeichnisse, die im Zusammenhang mit dem Nutzfahrzeug beinahe täglich benötigt werden.

Sie brauchen den INUFA-Katalog

wenn Sie sich in irgendeiner Form mit Nutzfahrzeugen befassen. Denn nur er bietet Ihnen die neutrale Vergleichsmöglichkeit zwischen den verschiedenen Marken und Typen!

Bestellen Sie mit diesem Coupon.

Bestellschein

Wir bestellen . . . . Exemplare INUFA-Katalog 1973 zum Preis von Fr. 22.– plus Porto

Adresse: _____

_____

Bitte ausschneiden und einsenden an: Verlag Vogt-Schild AG, INUFA, 4500 Solothurn/Schweiz

Gleichzeitig wird in der Nacht, zur Schonung der Batterie, beim Anhalten das Abblendlicht auf Standlicht umgeschaltet, was im weiteren auch die Blendwirkung behebt. Durch das Verwenden des «Startomatic» wird ausserdem den Forderungen nach Lufthygiene beim Warten vor Hindernissen nachgekommen sowie der gesetzlichen Vorschrift, dass die Motoren bei längeren Halten abzustellen seien, Folge geleistet. Die Frage, ob beim Anlassen mit diesem Gerät, das sich übrigens zum Einbau in allen Fahrzeugtypen eignet, mehr Abgase in die Luft gelangen würden als beim manuellen Anlassen, konnte mit einem Abgastest leicht beantwortet werden: Das automatische Anlassen ist auf Grund der Resultate wesentlich umweltfreundlicher.
Diese Neuentwicklung, die ab Sommer dieses Jahres vertrieben werden wird, dürfte interessante Perspektiven vor allem auch für die heute schon beträchtlich verschmutzte Luft in Städten eröffnen.
Wälchli & Bollier AG, Förrlibuckstrasse 110, 8005 Zürich, Tel. 01 44 41 11

Was sind Kugelhähne?
Grundsätzlich handelt es sich um Armaturen, besser bezeichnet als Absperrorgane. Sie werden in nichtrostendem Stahl, Kohlestoffstahl oder Messing geliefert. Als Dichtungsmaterialien werden ausschliesslich glasfaserarmierte PTFE-Sitze und -Dichtungen verwendet, womit diese Materialkombinationen chemisch, thermisch und mechanisch auf dem höchsten Stand der heutigen Technik sind.
Der Aufbau ist bei allen Typen sehr einfach. Eine durchbohrte Kugel dreht sich im PTFE-Sitz, also kommt nie Metall auf Metall zu liegen. Die Hähne lassen sich immer bedienen, ob sie nun ständig oder bloss einmal im Jahr benützt werden. Alle Teile sind masshaltig und unter sich beliebig austauschbar, um die einfache und billige Durchführung eines allfällig erforderlichen Services möglich zu machen.
Fliessfähige Medien, Gase, Dampf, Pulver, Granulate usw. können ungehindert passieren. Damit sind die Einsatzmöglichkeiten praktisch nur durch die Wahl des Werkstoffes beschränkt.
Die Firma W. Wirth hat sich, um leistungsfähig zu sein, auf die gebräuchlichsten Grössen von 1/4" bis 2" spezialisiert und ist dadurch in der Lage, weltweit zu absolut konkurrenzlosen Bedingungen zu liefern.
W. Wirth AG, 4021 Basel, Telefon 061 33 15 27

Umwelt — Rundschau

Die Rettungsaktion für Kröten und Frösche im Kanton Bern
pd. Auf einen Aufruf des Zoologischen Instituts hin wurden aus dem ganzen Kanton etwa 45 Strassenstücke gemeldet, auf denen alljährlich in den ersten feuchtwarmen Frühlingsnächten teils massenweise Grasfrösche, Erdkröten und Molche überfahren werden. An zu vielen Orten war zu wenig über den Amphibienzug bekannt, oder das Massaker konnte nicht bestätigt werden. An 18 Stellen konnten Helfergruppen gefunden werden, die sich der Tiere annahmen, sie abends über die Strasse trugen oder mittels Zäunen aufhielten und am folgenden Morgen auf der gegenüberliegenden Strassenseite wieder laufen liessen. So wurden 2173 Grasfrösche, 9863 Erdkröten, 687 Molche und 45 andere Amphibien vor dem Ueberfahrenwerden gerettet. Das ergibt für den Kanton Bern ein Total von 12 768 geretteten Tieren. Es wurden rund 3000 tote Tiere gezählt, wobei die Zahl aber eindeutig über der der geretteten Tiere liegen dürfte, konnten doch lange nicht alle toten Tiere erfasst werden. Es gab zwei eigentliche Zugnächte: 26./27. März (Palmsonntag auf Montag) mit Sturmwind und etwas Regen und 1./2. April (Ostersamstag auf -sonntag) mit recht viel Regen. Trotzdem waren die Massaker relativ klein, da es fast den ganzen März hindurch vor allem tags relativ warm, nicht aber feucht gewesen war und die Tiere schon in dieser Zeit einzeln und gestreut zu den Laichplätzen zogen.
Die gemeldeten Laichplätze verteilen sich über den ganzen Kanton Bern, mit Schwerpunkten im Seeland und in der Umgebung Berns, wo auch Verkehr und Strassennetz am dichtesten sind.
Die Bewohner des Kantons Bern seien hiermit nochmals aufgerufen, Strassenstücke, auf denen sie Amphibienmassaker beobachten, oder Laichplätze, die auf irgendeine Art gefährdet sind, mit möglichst genauen Angaben an folgende Adresse zu melden:
Kurt Grossenbacher, Zoologisches Institut, Sahlistrasse 8, 3000 Bern

Die Schiffinspektoren zu den Einschränkungen des Bootsverkehrs
Die Konferenz der Schiffsinspektoren der Schweiz hat sich an einer Arbeitstagung in Zürich gegen absolute Verbote von Bootmotoren ausgesprochen. Im Beisein von Polizeioffizieren der Anliegerstaaten des Bodensees besprachen die amtlichen Schiffahrtsexperten eine grosse Zahl von aktuellen Fragen. Sie begrüssten die auch von den Wassersportverbänden befürworteten einschränkenden Massnahmen, wie sie zum Beispiel auf dem Zürichsee in Kraft getreten sind. Als technisch und umweltpolitisch sachgerecht wurden die Ausdehnung der Uferzone mit 10 km/h Höchstgeschwindigkeit innerhalb derselben, die Festlegung von Höchstwerten für Lärm (73 Dezibel A) und der Oelbeimischung zum Treibstoff (2 Prozent) begrüsst. Die Schiffinspektoren sprachen sich auch für die Vorschrift zum Einbau von Fäkalientanks und von Auffangtanks für das Bilgewasser aus.

Widerstand des aargauischen Oberforstamtes zu geplanter Tankanlage
Das aargauische Oberforstamt hat dem Regierungsrat auf Grund von Vernehmlassungen beantragt, das Projekt eines Grosstanklagers im aargauischen Freiamt abzulehnen.
Das Projekt eines Grosstanklagers der Carbura (Schweizerische Zentralstelle für die Einfuhr flüssiger Treib- und Brennstoffe, Zürich), das südwestlich des Dorfes Benzenschwil verwirklicht werden sollte, war im Herbst 1971 bekanntgeworden. Es sah vor, auf einer Fläche von 150 000 Quadratmetern 19 Tanks von durchschnittlich 20 000 Kubikmetern Fassungsvermögen zu errichten. Anfang Juni 1972 wurde ein modifiziertes Projekt eingereicht. Es handelte sich um eine Verschiebung in den Bereich ausserhalb des Reusstalperimeters. Diese Variante hätte eine Rodung von 67 000 Quadratmetern Wald in der Gemeinde Benzenschwil nötig gemacht.
Da dieses Projekt wenig Aussicht auf Verwirklichung hat, ist von der Carbura nun ein Ingenieurunternehmen beauftragt worden, zwischen Lenzburg und der Kantonsgrenze Süd nach neuen, geeigneten Standorten Umschau zu halten. Der Kanton lässt durch eine Kommission die Bedingungen formulieren, die an ein solches Grosstanklager gestellt werden.
Zu dem Projekt, ein Tanklager im «Oberbücheliwald», wie das betreffende Landstück genannt wird, zu erstellen, hat sich nun auch die «Equipe Franz Weber» vernehmen lassen. Sie appelliert an den aargauischen Regierungsrat, den Wald nicht einer Grosstankanlage zu opfern.

Die Abwassersituation am Genfersee
Die dem Genfersee zufliessenden Gewässer sollen, laut einer Empfehlung der internationalen Gewässerschutzkommission an die Anliegerstaaten, bis Ende 1975 vollumfänglich an Kläranlagen angeschlossen werden. Diese Verpflichtung greift der bundesrätlichen Zielsetzung um sieben Jahre voraus, die den Kantonen die Gewässersanierung bis zum Jahre 1982 vorschrieb. Bereits 1972 sind im Kanton Genf 98 Prozent aller «Wasseradern» des Léman gereinigt worden, im Waadtland 63 Prozent, im Wallis 39 Prozent, in Savoyen 58 Prozent, im Pays de Gex dagegen lediglich 5 Prozent. 1975 werden nach Angaben der «Nature information» (Lausanne) in Genf 100 Prozent aller Gewässer von Kläranlage gereinigt werden, 95 im Kanton Waadt, 70 im Wallis, 80 in Savoyen und 100 Prozent im Pays de Gex. Die angestrebte Frist dürfte grösstenteils eingehalten werden.
Gegenwärtig sind im Kanton Genf 19 Kläranlagen in Betrieb, wobei die grösste in der Calvin-Stadt einer Kapazität von umgerechnet 460 000 Einwohnern entspricht. Eine weitere Anlage ist im Bau, während die drei letzten noch vor 1975 ihrer Bestimmung übergeben werden sollen. Im Kanton Waadt sind 22 Kläranlagen in den Seegemeinden im Betrieb, 14 sind im Bau und 17 werden bis 1975 fertig erstellt sein.